

Initiative „miteinander BETEN“

Wie 2019 kam der Wunsch: Wir wollen miteinander beten, uns vernetzen durch das Rosenkranzgebet und die Pilgernde Gottesmutter. All die großen Herausforderungen, Fragen, Sorgen und Anliegen der Welt und der Kirche, in den Gemeinden und Familien Maria anvertrauen. Mit ihr alles zuversichtlich in Gottes Hände legen.

miteinander BETEN
an allen Orten, in Kirchen, zu Hause, als Familien, im Auto ...
24. März 2020, ab 18.00 Uhr
zum Fest der Verkündigung des Herrn/Maria Verkündigung

- wenn Vertrauen zerstört ist
- wenn Mission aufgetaut werden
- wenn Frieden unendlich scheint
- wenn alles angrifflich ...
- weil bei Gott nichts unmöglich ist
- weil wir an Stunden glauben

Wir sind dabei!
Treffpunkt:

Der Geist Gottes wohnt in eurer Mitte
Klima wandeln

0261 6506-5061
info@pilgerheiligum.de
www.pilgerheiligum.de

• Neues Outfit von www.pilgerheiligum.de

Informationen, Zeugnisse, Video-Clips, übersichtlicher Downloadbereich, Shop. Reinschauen lohnt sich! Über Beiträge und Bilder zur Aktualisierung freuen wir uns, z. B. Erfahrungen, Erlebnisse, Treffen, Gottesdienste, Gebetszeiten mit der Pilgernden Gottesmutter.

• **DANKE!** Monika Gräf - unsere langjährige Sekretärin, geht ab April 2020 in den wohlverdienten Ruhestand. Alles Gute!

• **Öffnungszeiten** des Sekretariats: Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr. Andere Termine bitte absprechen.

• Frauenkongress, Schönstatt/Vallendar, 16. Mai 2020

Aus folgenden Regionen sind Busfahrten (auch mit Übernachtung) möglich:

Freiburg, Karlsruhe, Bruchsal, Waldstetten, Rottweil, Bad Wurzach, Heilbronn, Ehingen, Augsburg, Sonthofen, Kösching, Straubing, Bamberg, Würzburg, Berlin, Heiligenstadt, Fulda, Baesweiler-Puffendorf, Heek, Borken, Köln, Paderborn, Herxheim

Mehr: <https://www.s-fm.de/frauenkongress-2020/information>



„Klima wandeln“

Mit dem Jahresleitwort 2020 hat sich die Schönstatt-Bewegung einen Auftrag gegeben: Sich TATkräftig einzusetzen für ein besseres Klima – nicht nur ökologisch gesehen, sondern in der ganzen Spannweite und Tiefe. Schöpfung, Welt und Gesellschaft, vor allem auch das menschliche Miteinander in der Kirche, in den Gemeinden, in den Familien usw. gehört dazu. Ein Wort des Apostels Paulus bekommt dabei besonderes Gewicht: „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“ Und mit „ihr“ meint er „ihr alle zusammen als Gemeinde Jesu Christi“. Zur Erfahrung und zum Charisma Schönstatts gehört, dass ein marianisches Klima das Miteinander und das Geöffnetsein für den Heiligen Geist bewirkt. Wenn Maria dazukommt, kommt eine gewinnende, für das Gute gewinnende Person dazu.

(u. a. Gedanken aus dem Wort des Bewegungsleiters, Pater Ludwig Güthlein vom 18.10.2019)



Vor 70 Jahren fing es an ...

**"Die Gottesmutter hat sich mir anvertraut.
Es lag nun an mir, sie nicht zu enttäuschen." (J. Pozzobon)**

Das war die innere Motivation für den brasilianischen Familienvater und späteren Diakon João Luiz Pozzobon. 35 Jahre lang, vom 10. September 1950 bis zu seinem Unfalltod am 27. Juni 1985, besuchte er mit dem Gnadenbild Schönstatts Familien, Schulen, Krankenhäuser und Gefängnisse. 140 000 km legte er dabei zu Fuß zurück. Nicht zu zählen ist, wie oft er sein Lieblingsgebet, den Rosenkranz, gebetet hat, allein oder mit denen, zu denen er unterwegs war. Er wurde gefragt, ob die ständige Wiederholung des „Gegrüßet seist du Maria“ nicht etwas Mechanisches sei. Er antwortete: Ich habe noch nie gehört, dass etwas mechanisch wird, wenn man es aus Liebe tut, ...



Es war Pozzobons Brauch, auf dem Rückweg von seinen täglichen Besuchen im Schönstatt-Heiligtum in Santa Maria den Kreuzweg zu beten. Er erklärt:

„Wir können uns die Leiden Christi vor Augen halten, aber auch die Not der Brüder und Schwestern, die oft deswegen leiden, weil andere sie nicht verstehen können und sich nicht die Mühe geben, sich für die Person des anderen einzusetzen. Immer, wenn ich nach dort draußen ging, war mir das große Opfer Christi gegenwärtig, der das Kreuz getragen hat als Zeichen seiner Liebe zu uns allen. Da wollte auch ich meinen Beitrag dazugeben. Ich wollte etwas an seinem Opfer mitwirken und habe viel Buße getan. Oft habe ich einen ganzen Tag lang nichts gegessen, weil ich dauernd unterwegs war. ... Ich tat dies alles für das Aufblühen dieser großartigen Kampagne.“

(Aus: Esteban Uriburu, *Der arme Diakon*, 1991 Patris-Verlag, Vallendar-Schönstatt, S. 88)

*Herzliche Grüße und Segenswünsche
Ihr Team Projekt Pilgerheiligum*

Projekt Pilgerheiligum, Berg Schönstatt 8, 56179 Vallendar,
0261/6506-5061 (Montag-Freitag, 9-12 Uhr)
info@pilgerheiligum.de, www.pilgerheiligum.de

Bankverbindung
IBAN DE3375090300000060640
BIC GENODEF1M05



Frühjahr/Sommer 2020



*Liebe Begleiter/innen und
Freunde der Pilgernden Gottesmutter!*



Klima wandeln

**„Wie klein auch immer eine gute Tat ist,
wenn sie aus Liebe zu Gott geschieht, wird sie groß.“**
(P. J. Kentenich)

Du bist mir wichtig! – Ich wünsche dir Segen. – Wir halten zusammen.
Deine Sorgen sind meine Sorgen. – Lass uns die Unstimmigkeit klären.
Du bist nicht allein! – Hab Vertrauen! – Gott ist da. – Nur Mut!
Den ersten Schritt tun. – Neu anfangen. – Verzeihen.
Miteinander sprechen. – Nicht negativ über andere reden.
Zusammen beten. – Die Welt mit ihren Brennpunkten vor Gott bringen.
Und vieles mehr. Kleine Gesten, die ausstrahlen und Klima wandeln.

„Etwas Gutes kann auch leicht sein.“



Viele praktizieren es seit 5, 10, 20 Jahren: Sie geben das Bild der Pilgernden Gottesmutter von Schönstatt weiter – von Haus zu Haus, von Person zu Person. Immer wiederkehrend. Meist kommt es bei der Übergabe zu einem Gespräch, manchmal nur zu einem Gruß. Immer wieder wird gemeinsam in einem Anliegen gebetet. Ab und an wird die blaue Tasche nur an die Türklinke gehängt. Hoffentlich nicht oft, denn sonst fehlt etwas Wichtiges: der Kontakt, der Augenblick Zeit füreinander. Dann fällt etwas aus von dem, was wir Christen auch Gnade nennen:

Gottes Nähe auf der Erde.
Spürbar, erfahrbar, prägend.

Je großräumiger die Gemeinden werden, je anonymter das menschliche Miteinander, umso mehr braucht es die kleinen Gesten. Sie prägen Klima. Erst wenn sie ausfallen, spürt man im größeren Rahmen: Es fehlt etwas Wesentliches, Atmosphäre verändert sich. Es gibt Klimawandel.

Etwas Gutes ist auch Einsatz wert

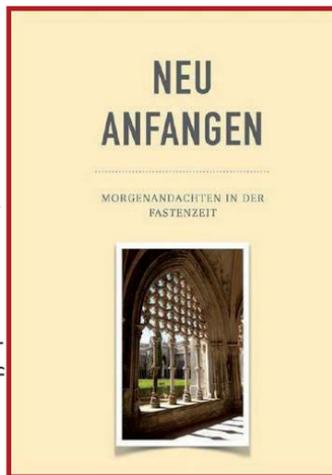
Die Welt ist kein Apparat, der einfach funktioniert. Die Kirche ist keine Organisation, die demokratisch mit Abstimmung ihre Ziele festlegt. Erst recht ist sie kein Unternehmen der Perfekten, die Perfektion erwartet und einfordert. Aber immer ist sie ausgerichtet auf Größeres, auf das Wahre, Gute, Schöne, auf Gott, selbst wenn ihre Mitglieder Zeit ihres Lebens dahinter zurückbleiben. Die Welt ist Schöpfung Gottes. Die Kirche ist Gemeinschaft derer, die an Christus glauben und nach dem Evangelium zu leben versuchen. Sie ist berufen, von innen her der Welt eine „Seele“ zu geben, einen Sinn, der Leben l(i)ebenswert macht, trotz, ja wegen all dem, was in Schiefelage ist. Die hässliche, belastende, zerstörende, nie ganz zu überwindende Schiefelage im Großen wie im Kleinen, hat einen tragenden, nicht zerstörbaren Mittelpunkt. Das ist das Kreuz. Das ist Jesus Christus.

Neu anfangen - Fastenzeit

„Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“ Joh 3,16 – Was für eine Zusage!

Sie gilt der Welt als Ganzes und jedem Menschen. Die Fastenzeit, die 40-tägige österliche Bußzeit der Christen, lädt ein, mitten im Auf und Ab dessen, was wegbricht und erschüttert, was neu wird und unsicher macht, auf das zu schauen, was (durch-)trägt und bleibend Zuversicht und Hoffnung ist. Für den täglichen Augenblick Zeit, um in der Liebe zu Gott und zu den Menschen zu wachsen, bietet Schwester M. Veronika Riechel auf 100 Seiten 47 „Drei-Minuten-Impulse“ von Aschermittwoch bis Ostersonntag an.

Zu erhalten im Shop, Leseprobe im Downloadbereich unter: www.pilgerheiligum.de.



Pilgerheiligum-Bildstock

In 53844 Troisdorf-Müllekooven, Ecke Rheindorferstraße / Auf dem Kirvelberg, steht dieser besondere Bildstock. Hans Hartmann, der 2016 verstarb, ließ ihn errichten. Niemand weiß, wie viele Menschen hier im Vorübergehen den Blickkontakt mit Jesus und Maria gesucht und gefunden haben.



**Maria,
mit dem Kinde
lieb, uns allen
deinen Segen
gib. Amen**

Aus Briefen, Notizen, Gesprächen

„Herzlichen Dank für das Projekt Pilgerheiligum, diese Verbindung schaffende Initiative.“ I. W.

Bei einem Treffen mit den Teilnehmern der zwei neuen Familien-Pilgerkreise zeigte sich, Personen aus Brasilien, Polen, Rumänien, Russland und Deutschland hatten etwas gemeinsam. Nein, sie hatten jemand gemeinsam, die Pilgernde Gottesmutter. Alle beteten das Vaterunser und das Ave Maria zusammen in der eigenen Sprache. Bei dieser Begegnung brauchte es nicht viele Worte, doch alle fühlten sich verstanden, angenommen, nicht mehr fremd. Diese Erfahrung im kleinen Kreis hat eine Ausstrahlung auf unsere Diasporagemeinde, zu der Menschen aus ca. 40 Nationen zählen. Es ist auch ein Spiegelbild für die Glaubenssituation in unserer Gegend. R. F.



„Ich nehme die Muttergottes so gerne auf, weil ich den Eindruck habe: Wenn SIE da ist, dann bin ich näher dran an Gott und an den Menschen.“ F. W.

„Maria ist eine Oase, die zuverlässig jeden Monat wiederkommt, die durch ihre stille Anwesenheit vieles lenkt und entspannt. Im Vorbeigehen einen Blick auf ihr Bild werfen. Oder sie fragen: ‚Was würdest Du, was würde Jesus denn in der Situation machen?‘ – Das reicht oft.“ N. S.

„Das Marienbild in unserem Waldkindergarten hat mir A. St. vertrauensvoll übertragen, eine schöne Aufgabe. Nur allzugern komme ich dem nach! Ich freue mich sehr, wenn sie für unsere Einrichtung, für die Kinder und uns Erzieherinnen beten, damit die Hand Gottes immer schützend über uns steht sowie die Güte der Mutter Maria.“ M. P.



„Ich habe die Gottesmutter zu jungen Frauen gebracht, die in schwierigen Situationen standen. Dabei habe ich gemerkt, die Gottesmutter schafft oft einen Zugang zum Glauben und zu Jesus. Direkt zu Gott, da gab es Blockaden. Aber Maria, die Mutter mit dem Kind, die selbst schwierige Zeiten durchzustehen hatte, das öffnete für die Begegnung.“ J. Sch-H.

Nichts ohne dich - nichts ohne uns, Maria.

Im Jahr 2019 wurden 195 Pilgerheiligtümer neu ausgesandt, davon 18 für Besuchsdienst, 49 zur Erstkommunionvorbereitung und in Kindergärten. Sie verteilen sich auf folgende Diözesen.

Aachen (2), Augsburg (32), Berlin (5), Eichstätt (18), Erfurt (2), Essen (3), Freiburg (14), Fulda (8), Hamburg (1), Hildesheim (3), Köln (23), Limburg (2), Mainz (2), München-Freising (11), Münster (15), Paderborn (9), Regensburg (8), Rottenburg-Stuttgart (25), Speyer (2), Trier (5), Würzburg (5).



An manchen Orten gab es im Mai und August feierliche Gottesdienste, bei denen die Gottesmutter Kronen geschenkt bekam. Sie wurden an den Bildern angebracht. Krönung bedeutet, sich der Gottesmutter übergeben mit der inneren Bereitschaft: Lass mich wie du die Bitte Jesu erfüllen: Vater unser im Himmel, DEIN Wille geschehe.

